

Feldpostbrief.

Poststempel: 7.4.15

Liebe Eltern u(nd) Geschwister!

Zum heutigen frohen Feste, das unserer Familie beschieden ist, Euch besonders, Euch lieber Vater und liebe Mutter meine herzlichsten Glückwünsche. Richard und ich können leider an der schönen Feier nicht teilnehmen, aber mit unseren Herzen und Gefühlen sind wir deswegen doch bei Euch. Gerade hier draußen im Felde treten die Erinnerungen an die liebe deutsche Heimat und frohen und glücklichen Kinderjahre besonders hervor, und deswegen erlebe ich mit Euch heute dieses Fest, als wenn ich es selbst erlebte. Ich gehe auch zu den hl. Sakramenten und will alle meine Versprechungen, die ich damals machte, wiederholen. In dieser schweren Zeit der Prüfung, die der liebe Gott unserem geliebten Vaterland geschickt hat, wollen wir doppelt zu ihm halten. Ich hoffe, daß Ihr mich alle in Eure Gebete an diesem Tage mit einschließt, auf daß der l(iebe) Gott mich vor den vielen Gefahren, die mich bedrohen, gnädig beschützen und so er will, mich in Eure Arme zurückführen möge.

Mir geht es jetzt wieder sehr gut, und ich bin wieder vollauf munter und gesund. Das Wetter hier ist sehr trübe und zum Fliegen nicht geeignet. Die Wolken hängen 200 m hoch, und es regnet fast den ganzen Tag. In den Stellungen gibt es nichts Neues. Alles ist ruhig, und man hört kaum noch einen Schuß fallen. Ich lege Euch einige Bilder bei, die ich aufzubewahren bitte für das Album. Besonders die Luftaufnahmen bitte ich sorgfältig aufzubewahren. Bemerkungen kann ich selbstverständlich nicht dazu machen. Es sind meistens englische Stellungen und engl(ische) Schützengräben, die wir fotografiert haben. Ihr gewinnt dadurch einigermaßen ein Bild, was und wieviel man aus dem Flugzeug sieht. Ich bitte dringend, die Luftaufnahmen sorgfältig zu verschließen und niemanden, den Ihr nicht gut kennt, besonders keinem Fremden, zu zeigen. Sie sind nur für mich da, und Ihr dürft

sie auf keinen Fall aus der Hand geben.

Von Heinz habe ich eine Karte erhalten. Von Richard habe ich lange nichts mehr gehört.

Also nun liebe Eltern und Geschwister denkt recht oft an mich, besonders heute, und seid recht innig begrüßt von Eurem dankbaren Sohn und Bruder

Josef

Feldpostkarte. Feldfliegerabteilung 24

(ohne Datum)

L(iebe) E(ltern) u(nd) G(eschwister)!

Umstehend eine Anzahl französischer Gefangener, die unsere Abteilung gemacht hat. So ungefähr ist das Bild unseres Lagers. Wetter gut.

Bin wohl und munter.

Josef

Lille, 9.4.1915

Mein lieber Richard!

Soeben erhalte ich Deinen Brief vom 6. und kann Dir zu meiner großen Freude mitteilen, daß ich vollständig wieder auf dem Damm bin. Nett war es ja nicht, so den ganzen Tag im Bett zu liegen. Jetzt bin ich schon wieder geflogen. Das Wetter ist ja hier momentan nicht gerade einladend. Wir haben jetzt ziemlich viel Ruhe, wenig zu tun, so daß man nur ab und zu zum Fliegen kommt. Bahr ist ganz der Alte wie früher. Er war hier, wollte natürlich gerne bei mir bleiben um mit mir zu fliegen. Er will zu unserer Abteilung versetzt werden. Ich soll das aber alles machen. Als Grund dafür gibt er an, daß wir früher viel zusammen geflogen sind. Ich kann natürlich in der Sache nichts tun. Dann hat er hier natürlich wieder alles Mögliche liegen lassen. Aber schreiben ausgeschlossen. Ich wäre schon längst mal nach dort gekommen, aber du kannst Dir denken, wie schwer man uns losläßt. Aulnois liegt etwa 5 - 6 km nördlich Laon. Wenn ich nun dort landen würde, wie kann ich Dich treffen. Vielleicht glückt es mal, daß ich loskomme. Was den Kondor angeht, so stehe ich nur mit von Back noch in Verbindung, der in 14 Tagen hier nach Lille kommt. Nach vielen Überlegungen komme ich wieder darauf, daß Spanien das Beste ist. Ich sammle jetzt derartig viele Erfahrungen, daß mir diese sehr sehr wertvoll für Spanien sind. Auch überschaue ich immer mehr die Lage der Dinge in Deutschland. Die K.W. werden glaube ich nie ins Geschäft kommen. Eine Möglichkeit war die Kampfflugmaschine. Aber wenn die Leute garnichts unternehmen, ist nicht zu helfen. Der Bedarf an Tauben wird immer geringer und der Kondor Doppeldecker (KDD) ist nicht akzeptiert. Komischerweise sind die Leute von einem Riesenoptimismus beseelt. Wenn nun Kondor nicht will, habe ich Aviatic. Oberleutnant Linke ist nach dem Tode Chatelets zum zweiten Direktor ernannt und mit dem stehe ich persönlich sehr gut. Neulich Abends habe ich mit ihm hier zu Abend gegessen und wir besprachen dann alles bez. Spanien. Er will gerne alles tun und er sagte, daß man nach dem Kriege Geld genug für die

Sache habe. Also stehen die Aktien ganz gut. Pujol schreibt ab und zu ganz kurze Briefe. Über Geschäft können wir nicht schreiben, da alles geöffnet wird. Immerhin bin ich in stetiger Verbindung mit ihm. - Eine dumme Sache ist, daß ich jetzt den vierten Teil meiner Bezüge zurückzahlen muß. Es ist das eine beträchtliche Summe. Ich habe die Abrechnung noch nicht, aber an die 2000 Mk Schade, ich hätte sonst alles bezahlt. Es sind alles zusammen 2000 Mk etwa. Bei Eick habe ich jetzt über 4000 Mk bezahlt. Schneider und alles ist bezahlt. Wenn wir nur mehr Aufträge hätten. Immerhin werde ich doch bei Kriegsende noch etliche tausend Mk für mich haben. Ein Kampfflugzeug bekomme ich demnächst und zwar Albatros, wie ich hoffe. Jetzt fliege ich auch Albatros - eine blendende Maschine. In meiner Maschine habe ich auch drahtlose Telegraphie. Ich mache alle Versuche, die gemacht werden, mit. Jedenfalls lerne ich jetzt mehr wie drei Jahre im Frieden. Hast Du auch zu Mariechen's Kommunion geschrieben? Anliegend noch einige Bilder. Zu Hause ist alles gut. Vater schrieb gestern erfreut. Es freut mich, daß das Geschäft gut geht.

Unter vielen herzlichen Grüßen verbleibe ich
Dein tr(euer) Bruder Josef.

Sehr geehrter Herr von Back!

Ich erlaube mir Ihnen ein recht fröhliches Osterfest zu wünschen. Wie geht es in Essen? Hier an der Front sind keine Veränderungen eingetreten und die Lage der Dinge ist derartig, daß hier an ein beiderseitiges Vorkommen wohl kaum zu denken ist. Wie der Krieg zu Ende geführt wird, darüber herrschen verschiedene Ansichten. Jedenfalls ist die Stimmung der Truppe ein überaus gute.

Beiliegend einige Bilder von einem engl(ischen) Flugzeug, das wir hier erbeutet haben. Der Flieger mußte morgens in undurchsichtigem Nebel landen, entkam aber. Der Apparat ist ein engl. Bristol, der anscheinend nur zum Bombenwerfen gebraucht wurde. Immerhin weist er manche interessante Sachen auf. Ich habe einige Masse genommen und die beiliegenden Aufnahmen zeigen einige Details. Die Ausführung der Maschine war sehr mangelhaft und erregte Aufsehen. Ich hatte die Erlaubnis, den Apparat zu fliegen, leider war der Motor nicht ganz intakt. Interessant sind die übermäßig lang gezogenen Profile der Streben. Das Fahrgestell ist noch vorsintflutlich, aber die Flächenkurve und Flügelkonstruktion waren ganz ausgezeichnet sowie die Beschläge verblüffend einfach und fest. Der Apparat ist nach Berlin-Adlerhof geschickt. Zur Nachahmung könnte ich die Flügelkonstruktion sehr empfehlen. Sie würde einen sehr schnellen und bei nicht zu großem Gewicht des Apparates sehr gut steigenden Apparat abgeben. Der Apparat hatte 2 Bomben à 40 Kilo mit, die auf 100 mtr Entfernung von der Aufschlagstelle Baumäste von 15 cm Durchmesser glatt abgerissen haben. -

Ich selbst fliege jetzt einen kleinen sehr schnellen Albatros DD mit Mercedes. Den D.F.W. habe ich abgegeben weil er zu langsam war. Ich stieg zuletzt mit dem D.F.W. in 17 Minuten mit voller Belastung auf 2000 mtr. Als ich den Albatros bekam, war ich zunächst sehr verstimmt. Beim ersten Versuch stieg ich in genau 68 Minuten auf 2000 mtr. Ohne Belastung in 63. Die Maschinen leiden durch den Transport und das lange Stehen im Regen auf der Bahn zu viel. Jetzt erreiche ich in 45 Minuten 2000 mtr mit Belastung. Dafür ist ja die Maschine sehr schnell. Der Fokker Eindecker holt mich nicht ein. Schnelligkeit ist jetzt, da die Franzosen mit ihren wahnsinnig schnellen leichten Eindeckern mit Maschinengewehren hier die Luft unsicher machen, sehr erwünscht. Mit unbewaffneten Maschinen sich zu stellen ist Unsinn.

Ich bin nicht genau unterrichtet über den momentanen Stand der Kampfflugmaschinen. Neulich besuchte mich Lt. Carganier, der mit Herren von Thyna und von Buttlar diese ausprobierte. Jedenfalls ging aus der Besprechung hervor, daß viele Firmen mit den Kampf=flugzeugen ordentlich hereingefallen sind und man hat hier im Felde eine große Abneigung gegen die extravaganten Konstruktionen. Der Feldpilot will eine normale Maschine, die den vorherrschenden Systemen möglichst ähnelt und Schußfeld nach vorne und nach hinten hat. Damit die Maschine aber größere Leistung erzielt,

(Rest fehlt.)

VORSTAND.

Sehr geehrter Herr Suvelack,

verbindlichen Dank für Ihre freundlichen ausführlichen Zeilen, sowie die verschiedenen photographischen Aufnahmen, die uns alle ausserordentlich interessiert haben.

Ihre Ausführungen, den Bristol-Doppeldecker

und die Kampfflugzeuge betreffend, haben unsere vollste

Aufmerksamkeit erweckt. Die Bristol Photographien werden

von unseren Konstrukteuren auf das genaueste studiert, denn

wir sind daran, einen neuen Doppeldecker mit einer neuen

Flügelkurve zu bauen, vielleicht dass wir die Anregung der

Photographie bei Ausführung dieses neuen Doppeldeckers

gleich verwenden können. Unser neuester Doppeldecker hat

(die endliche Zustimmung der Inspektion gefunden, doch wünscht

die Inspektion noch eine erhöhte Schnelligkeit, ein Umstand,

der uns bewegen hat, eine nochmalige neue Konstruktion zu

beginnen. Wir hoffen, den Probeapparat Ende April vorführen

zu können, und rechnen dann auf einen grösseren Serienauftrag

von 20 Stück.

Zwischenzeitlich haben wir zum Bau eine

Konstruktion des Ihnen jedenfalls bekannten Herrn Eberhard übernommen und dürfte auch dieser Apparat in den nächsten Tagen fertig werden. Des ferneren stehen wir mit Herrn

Major Friedel und der Inspektion im Verwaltungswege betreffs des Kampfflugzeuges Friedel-Ursini in Verbindung.

Wir haben 6 Tauben fertig, deren Abnahme u. die Inspektion jedoch verweigert, weil an Tauben kein Bedarf mehr sei. Wir stehen wegen des Verkaufs dieser 6 fertigen Apparate mit der rumänischen Heeresverwaltung in Verbindung.

Wir haben ausserdem im Einverständnis mit der Inspektion eine grosse Flugschule in Grössenhain eröffnet, wo wir ständig 50 Flieger mit 10 Lehrern vom 20. ds. ab in Arbeit haben werden. Die von uns benötigten Doppeldecker haben wir zum Teil von der Inspektion gekauft, zum Teil haben wir unsere eigenen 4 Doppeldecker dorthin abkommandiert.

Ueber den geldlichen Erfolg der Flugschule lässt sich heute noch kein Urteil abgeben, doch hoffen wir, dass sie uns wenigstens teilweise für die schweren Verluste Ersatz bringen wird. Herr Ludwig und Herr Grod geben sich die unglaublichs Mühe, bei der Inspektion und den sonstigen einschlägigen Behörden zurecht zu kommen und ich glaube, wir können heute

sagen, dass wir wenigstens das erreicht haben, dass unser Verhältnis zur Inspektion ein recht freundliches geworden ist.

Haben Sie mein seinerzeitiges Schreiben nicht erhalten?

Die Schwierigkeit für jede Flugzeugfabrikation ist die anhaltende Unsicherheit der Inspektion selbst über die augenblicklichen Bedürfnisse der einzelnen Etappen. Solange da nicht endgültig Ordnung hineingebracht wird, wird es für eine Flugzeugfabrik nicht möglich sein, im grossen Massstab zu bauen.

Zweifellos ist Ihnen bekannt, dass Wiener noch immer in Untersuchungshaft sitzt und dass Albatros vollständig unter militärischer Verwaltung steht.

Wenn Sie nächstens abkommandiert werden, wäre ich Ihnen für einen Besuch hier in Essen sehr dankbar. Wir würden dann Gelegenheit nehmen, Ihnen die Fabrikation und Konstruktion unserer Brandbomben zu erläutern, für die wir ja scheinbar die ausschliesslichen Lieferanten für Heer und Marine geworden sind.

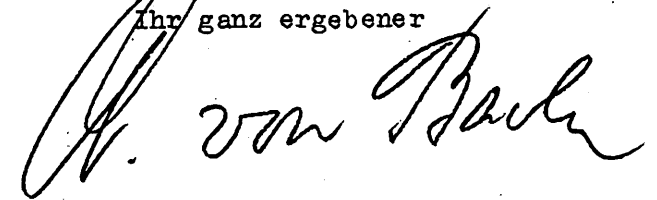
Ich gedenke am 24. ds. in Lille einzutreffen und es sollte mich ausserordentlich freuen, wenn ich Sie dann

sprechen könnte. Ueber die genaue Zeit meiner Ankunft kann Ihnen Herr Dipl. Ing. Wesselmann, per Adr: Gouvernement Lille, Transportabteilung, bzw. per Adresse Anticinit in Loos bei Lille, Auskunft geben.

Ich soll Ihnen von allen unseren Herren recht herzliche Grüsse übermitteln und bin

mit recht freundlichen Empfehlungen

Ihr ganz ergebener



Feldpostbrief.

(ohne Datum)

Liebe Eltern und Geschwister!

Zunächst wünsche ich Euch allen recht fröhliche Ostern! Ich will hoffen, daß Ihr alle munter und gesund seid. Mir geht es wieder besser, und ich war dieser Tage wieder auf dem Platz. Das Wetter hier ist jetzt allmählich besser geworden, auch ist es wärmer. Neulich haben wir einen engl(ischen) Apparat erbeutet. Der Flieger ist entkommen. Er hatte 2 Bomben mit von je 40 Kilo. Ein anderer hat hier eine Kirche mit einer Bombe sehr arg zugerichtet. Der Flieger, dessen Apparat wir haben, hat bei der Nachbar-Division ein Auto mit sämtlichen Ausweispapieren nachts aus dem Schuppen geholt und ist damit entkommen. Hier hat sich Wesentliches nicht ereignet. Immer dasselbe. In den letzten Tagen waren die engl(ischen) Flieger hier sehr rege. Von meinem letzten Rencontre mit einem engl(ischen) Flugzeug habe ich Euch noch nichts geschrieben. Ich war 1 800 m hoch südlich Lille. Da sah ich ein Flugzeug auf mich loskommen. Ich flog auch entgegen und erkannte, als es 200 m vor mir war, einen Engl(änder). Ich rief sofort meinen Beobachter an - engl(ischer) Apparat - Karabiner raus - schießen. Wir flogen etwa 100 m aneinander vorbei. Dann drehte der Engl(änder) hinter mir um und flog 50 m höher und etwa 100 m hinter mir her. Wilisch schoß und auch der Engl(änder). Als wir etwa 6 Schüsse beide abgegeben hatten, flog der Engl(änder) weiter. Ich konnte deutlich sehen, wie der Kerl mich anlachte, ich winkte ihm zu, holte meinen Revolver aus der Tasche, und er verschwand. Solche Begegnungen sind nicht gefährlich, denn sobald man zeigt, daß man bewaffnet ist, türmen die Kerle. Einige Bilder lege ich bei. Willys Bild habe ich erhalten. Nun lebt wohl. Mit meiner Reise wird es wohl noch geraume Zeit dauern.

Herzliche Grüße an alle
Euer Josef

Billerbeck, den 18.4.1915

Lieber Joseph!

Zu Deinem Namensfeste sende ich Dir die besten Glück- und Segenswünsche. Möge der liebe Gott geben, daß Du wieder gesund zu uns kommst. Ich will an diesem Tage fleißig für Dich beten; ich habe auch eine neuntägige Andacht für Dich angefangen, auch ist die hl. Kommunion für Dich bestimmt. Auch will ich Dir mitteilen, daß das Fest des hl. Joseph auf den 3. Sonntag nach Ostern verlegt ist. Gehe Du auch an diesem Tage zur hl. Kommunion und halte Deine Ostern. Gehe oft in die Kirche und bitte den lieben Gott, daß er uns bald andere Zeiten schickt.

Hast Du das Versäumte schon nachgeholt? Es ist zu unangenehm für uns. Schicke den Brief an Tante Maria nur nach hier. Sie verlangt so sehr nach einem Brief.

Wir denken, daß Richard bald nach hier kommt. Hast Du auch mal Appetit auf eine schöne Mettwurst oder sonst? Schreibe es doch, was Du haben willst. Du gibst nie Antwort auf das, was wir schreiben. Hast Du Ahlers-Niesing, Stecking und Bäcker Frede schon wieder geschrieben? Wenn Du das noch nicht getan hast, dann mache es bald. Und schreib mal wieder, ob Du die Sachen bekommst oder nicht. Richard macht das immer, wenn er die Sachen hat, dann schreibt er sofort. Mache Du doch dasselbe, hörst Du wohl. Es grüßt und küßt Dich Deine l(iebe) Mutter.

Mariechen dankt Dir für das schöne Taschentuch. Sie ist zu beneiden. Vater und alle Geschwister lassen Dir herzlich gratulieren.

Feldpostbrief.

Petit Ronchain, 19./ April 1915.

Meine lieben Eltern!

Anbei eine Anzahl Bilder. In den nächsten Tagen hoffe ich, bestimmt Urlaub zu bekommen, um das Grab von T. Suwelack besuchen zu können. Ich glaube, sein Bataillon ist nicht mehr in der Stellung. Ich werde aber alles versuchen, es aufzusuchen. Auch werde ich dann nach Tournai fahren zu W(alter) Schwering.

Meinem Monteur sind beide Arme bei einer Benzinexplosion verbrannt. Und da der arme Kerl keine Eltern und Geschwister mehr hat, habe ich gut für ihn gesorgt. Er ist jetzt in Deutschland. Ein Bild von ihm liegt auch bei. Schreibt mir bitte mal sofort, ob auch die letzten Luftaufnahmen angekommen sind. Ihr erwähnt nichts davon. Sie sind eine wertvolle Erinnerung. Und ob die Briefmarken für die Jungen angekommen sind?

Mir geht es sehr gut. Zu tun haben wir jetzt gar nichts. Es ist völlig stille. Ich bin munter und gesund. Nur ist die Sache langweilig.

Es grüßt in dankbarer Liebe

Euer Sohn Josef

Petit Ronchain, 19.4.1915

Mein lieber Richard!

Seit unendlich langer Zeit habe ich nun nichts mehr von Dir gehört. Ich habe in letzter Zeit sehr viel und fleißig an Dich geschrieben. Aber leider ohne Erfolg. - Hoffentlich geht es Dir ebenso gut wie mir. Ich wiege 77 kg 300 g mit Kleidung 83 Kg. Zu tun gibt es hier sozusagen garnichts. Seit Wochen haben wir nur zwei Aufträge gehabt. Jetzt, wo das schöne Wetter ist. Aufträge gibt's ja bekanntermaßen nur bei schlechtem Wetter und wenn es ganz saumäßig ist. Dann sind wir ganz dringend. Erfahrungen habe ich einen ganzen Haufen gesammelt. Sparen tu ich auch fleißig. Schreiben noch mehr. Ab und zu feiern wir frohe Feste. In der Zwischenzeit liest man. Jetzt male ich sogar wieder Aquarell und ich habe schon manchen Nachmittag draußen gesessen. Das Fliegen hinter Front ist geradezu gefährlich geworden. Nicht genug, daß man vom Feind beschossen wird, von unseren eigenen Leuten noch viel mehr. Nächste Woche fahre ich nach Tournai, um Walter Schwerings Grab zu besuchen. Sonst munter und gesund. Bekannte habe ich lange keine mehr gesehen.

Sei recht herzlich begrüßt.

Ich verbleibe in brüderlicher Liebe

Dein Seppl

Wie steht's mit Deinem Freikommen?